

Pfarrvertretung Hannover Quartalsbrief 2024, Nr. 1

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Anfang wollen wir mit einer positiven Nachricht beginnen, die uns erst kürzlich erreicht hat: **Das Terminstundenmodell kommt**. Ab dem 1. April wird es stufenweise eingeführt. Es orientiert sich an einer 40 Stundenwoche. Die Superintendenten und Superintendentinnen werden zur Zeit geschult. Dann soll es angewandt und genutzt werden, insbesondere um in dieser Zeit vieler Umstrukturierungen eine gute Orientierung und Vergleichbarkeit über die eigene Arbeitszeit zu geben. Die Pfarrvertretung freut sich, dass ein langes Vorhaben nun umgesetzt wird und hofft sehr, dass dieses Modell mehr Klarheit und Struktur in den Pfarrberuf bringen kann.

Zur ForuM-Studie: Wir haben die Veröffentlichung „**Zur Aufarbeitung sexueller Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland**“ sowie deren Nachhall in den Medien wahrgenommen und lange darüber gesprochen. Die Studie hatte bekanntlich das Ziel, „eine Analyse evangelischer Strukturen und systemischer Bedingungen, die (sexualisierte) Gewalt und Machtmissbrauch begünstigen, vorzulegen“, um „eine empirische Basis für weitere Aufarbeitungsschritte in Kirche und Diakonie“ auf den Weg zu bringen (www.forum-studie.de/).

Aus Sicht der Pfarrvertretung muss die Aufmerksamkeit und Unterstützung all den Menschen gelten, die im Raum der evangelischen Kirche (sexualisierte) Gewalt und Machtmissbrauch erlitten haben und oft ein Leben lang daran arbeiten, die Folgen dieses Unrechts irgendwie zu bewältigen. Wir hoffen und wünschen sehr, dass die Studie ein Meilenstein wird, um Ausmaß und Gefahr aller Formen von Gewalt und Machtmissbrauchs in unserer Kirche aufzuklären und in Zukunft dabei hilft, diese zu begrenzen.

Die ForuM-Studie hat viele Aspekte evangelischer Strukturen und systemischer Bedingungen, die (sexualisierte) Gewalt und Machtmissbrauch begünstigt haben, offengelegt und benannt. Das ist ein großartiges Verdienst. Es sind dies Bedingungen, auf die auch wir als Pfarrvertretung immer wieder stoßen und mit denen wir uns seit Jahren auseinandersetzen.

Nur einige seien erwähnt: Einmal ist das **Selbstverständnis** unserer Kirche, als einer gesellschaftlich progressiven, demokratischen und den Puls der Zeit aufnehmenden Organisation in Frage gestellt worden. Zum anderen werden die **Machtstrukturen** unserer Kirche als intransparent und wenig durchschaubar bewertet. Und schließlich hat die Studie die eklatante **Verantwortungsdiffusion** in unserer kirchlichen Organisation offengelegt. Aus Sicht der Pfarrvertretung bedürfen die genannten Punkte unbedingt einer weiterführenden Analyse, Debatte und vor allem struktureller

Veränderungen. Insbesondere die sichtbar gewordene Verantwortungsdiffusion sollte zeitnah und mit sehr konkreten Schritten bearbeitet werden.

Im Nachhall dieser Studie konzentrierte sich vieles auf das Problem, dass **Personalakten der Pastorinnen und Pastoren** nicht herausgegeben worden sind. Schon im Vorfeld der Studie sind hier von unserer Seite strenge Vorgaben nach europarechtlichen Standards angemahnt worden, die eine Weitergabe von Personalakten an Dritte bei einer generellen Unschuldsvermutung nicht erlauben und im Kontext eines Disziplinarverfahrens nur unter transparenten Regeln. Es wäre angemessen gewesen, die juristische Güterabwägung zwischen datenschutzrechtlichen Bedenken und dem berechtigten und dem notwendigen Interesse nach Aufklärung in der Öffentlichkeit offensiv zu vertreten. Zudem wird die sehr einseitige öffentliche Fokussierung auf die Personalakten der Pfarrerschaft der ganzen Bandbreite der aufgefundenen Fälle – insbesondere im Bereich der Diakonie – nicht gerecht. Bisher keine Rolle in der Debatte spielt – aus unserer Sicht sehr zu Unrecht – das endlich neu zu klärende Verhältnis von innerkirchlicher Rechtsprechung mit eigenen kirchlichen Gerichtshöfen zur rechtsstaatlichen Gerichtsbarkeit.

Die ForuM-Studie hat nicht nur strukturelle und juristische Fragen aufgeworfen, sondern auch **theologische Themen und Problemfelder** benannt. Einigen davon werden wir in einem ganz anderen Kontext in den nächsten Wochen begegnen, wenn wir auf Ostern zugehen und zuvor an einigen der Stationen auf dem Leidensweg Jesu inne halten. Wenn wir die Passionsgeschichten aus den Evangelien lesen oder hören, werden wir auf menschliche Abgründe stoßen, aber auch neu auf den einen Grund, von dem der spätberufene Paulus so gesprochen hat: „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1.Korintherbrief 3,11).

Wir wünschen Euch/Ihnen Gottes Segen in dieser besonderen Zeit und die Möglichkeit, Ostern mit schönen Gottesdiensten zu feiern.

Für die Pfarrvertretung

Ihr/ Euer Dr. Wilfried Behr Wilfried.Behr@evlka.de

Ellen Kasper (Vorsitzende) ellen.kasper@online.de

Andreas Dreyer (stellv. Vorsitzender) andreas.dreyer@evlka.de

Dagrun Petershans (Ostfriesland) Dagrun.Peterhans@evlka.de

Woldemar Flake (Hannover) Woldemar.Flake@evlka.de

Gerhard Weber (Göttingen) Gerhard.Weber.Goe@t-online.de

Anne Stucke (Lüneburg) annestu@t-online.de

Stephan Feldmann (Osnabrück) stephanfeldmann@aol.com

[Peter Borcholt Peter.Borcholt@sankt-paulus-sarstedt.de](mailto:Peter.Borcholt@sankt-paulus-sarstedt.de)

